

An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz



www.graz.at

Nr. 3 | Mai 2010



MUTTERDANK





INHALT



HILMTEICH

Der Grazer Hilmteich ist als Naherholungs-Oase bei den GrazerInnen sehr beliebt. Wie die Wiederbelebung des Gewässers gelang und wer dahinter steckt lesen Sie **ab Seite 8**

Designmonat Mai

Der Wonnemonat Mai steht ganz im Zeichen von Design. Die CIS (Creative Industries Styria) hat ihren DesignSpot im Wilden Mann (Jakoministraße 3-5, 8010 Graz)

bezogen (Programm: www.cis.at). Dr. Michael Pachleitner eröffnete am 7. Mai sein mp09 headquarter (Bild li.) an der Liebenauer Tangente. www.mp09.at

Muttertag

Wir haben 32 Grazerinnen zum Thema Muttertag befragt. Wer was sagt, lesen Sie auf www.graz.at/big und auch die Grazer Stadtregierung lieferte persönliche Statements (S. 6-7).



4-5 **Saubere Luft.**
Im Kampf gegen den Feinstaub sind alle GrazerInnen gefordert, ihren Beitrag zu leisten. Was die Stadt Graz tut, lesen Sie in dieser BIG-Ausgabe.

10-11 **Graz Historisch.**
Prof. Kubinzky entführt die LeserInnen an den Hilmteich von einst.

14 **HochzeitsABC.**
Alles zum Thema Heiraten in Graz.

15 **BürgerInnenbeteiligung.**
Das Referat wurde neu besetzt und auch sonst tut sich viel.

21 **Start in die Badesaison.**
Ein Überblick, was sich in den städtischen Bädern 2010 so tut.

23-28 **Service und Info.**
Eine geballte Ladung an News aus der Stadt Graz zum Aufheben.

BAUSTELLEN SPECIAL

LESEN SIE, WO WANN GEGRABEN WIRD
Seite 24-25



© Fotos: Kasca (1), Stadt Graz/Foto Fischer (3), Feuerwehr Graz, Fotolia (1)

Der „schwarze Panther“ besticht durch modernste Architektur und Materialien- eine Bereicherung für Graz.

www.gsarchitects.at



Vizebürgermeisterin Lisa Rücker

Aufatmen!

Dass die Grazerinnen und Grazer jahrelang auf konkrete Maßnahmen zur Feinstaubbekämpfung warten mussten, ist kein Ruhmesblatt. Schließlich werden PolitikerInnen gewählt, um Entscheidungen zu treffen. Auch wenn es ein langer Weg der Überzeugungsarbeit war, sind wir zufrieden mit dem nun vorliegenden Ergebnis und darüber, dass sich drei politische Fraktionen in Stadt und Land gemeinsam zu einem großen Schritt bekannt haben.

Im nächsten Jahr soll Graz als erste Stadt Österreichs eine Umweltzone bekommen. Eine zweifellos mutige, aber für ganz Österreich richtungweisende Maßnahme, die dazu beitragen wird, dass die Grazerinnen und Grazer bald wieder aufatmen können.



Bürgermeister Siegfried Nagl

Danke, liebe Mütter!

Morgen, am 8. Mai, ist Ihr offizieller Tag. Doch eigentlich ist ein einziger Tag viel zu wenig, um Dankbarkeit und Hochachtung dafür zum Ausdruck zu bringen, was Sie alles für Ihre Kinder tun.

Als Bürgermeister von Graz möchte ich nicht nur meiner eigenen Mutter (siehe S. 6/7) danken, sondern allen Müttern unserer Stadt, die durch ihre Liebe einen wesentlichen Beitrag in der Gesellschaft leisten. Einen Beitrag, der heute genauso wichtig ist wie in meiner Kindheit.

Die aktuelle BIG zeigt auch auf, welche Maßnahmen wir seitens der Stadt setzen, um dem Feinstaub in Zukunft den Garaus zu machen. Dabei brauchen wir Ihre Unterstützung, zum Beispiel durch Umstieg auf Fernwärme oder strombetriebene Fahrzeuge.



Katastrophenschutz on Tour

Bezirkssicherheitstage mit Schwerpunkt Hochwasserschutz



In den kommenden Monaten tourt der Katastrophenschutzreferent der Stadt Graz, Helmut Nestler, mit seinem Team durch die Bezirke, um die Bevölkerung über das vielfältige Thema „Sicherheit“ zu informieren. Gemeinsam mit Bezirksvorsteher Ferdinand Köberl wird am **Samstag, dem 15. Mai 2010 von 9-14 Uhr** am Kika-Parkplatz in der Kärntnerstraße (Bezirk Straßgang) gestartet.

Einerseits informieren ExpertInnen über Möglichkeiten im Bereich der Alarm- und Sicherheitstechnik, andererseits führt die Polizei Fahrradcodierungen durch und steht für Fragen zur Verfügung. Der ÖAMTC stellt einen Überschlagssimulator zur Verfügung, wo unter realistischen

Bedingungen versucht werden kann, sich selbst aus einem „verunfallten“ Fahrzeug zu befreien. Schwerpunkt wird in diesem Jahr auf den Selbstschutz bei Hochwasser gelegt.

Gemeinsam werden die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr die Bevölkerung über die richtigen Maßnahmen im Ernstfall informieren. Vor Ort können selbst Sandsäcke (siehe Bild li.) gefüllt werden und mit nach Hause genommen werden. Neben Löschorführungen der Florianis besteht weiters die Möglichkeit die Handhabung von Feuerlöschern selbst auszuprobieren. Termine: www.katastrophenschutz.graz.at

Graz, die Feinstaubhochburg – das war gestern. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl ist entschlossen: „Ich möchte nicht mehr, dass Graz als die Feinstaubhochburg in den nationalen und internationalen Medien auftaucht, dass sich Betriebe oder Wohnbaugenossenschaften nicht mehr ansiedeln oder expandieren können aufgrund der Feinstaubsituation. Wenn notwendige Investitionen nicht mehr stattfinden, dann ist das ein enormer Schaden für unsere Stadt.“ Und dieser lässt sich, abgesehen von den gesundheitlichen Langzeitfolgen für die Bevölkerung, an einem ganz einfachen Rechenbeispiel erkennen: Die EU-Feinstaubrichtlinie erlaubt eine Überschreitung des Grenzwertes an 35 Tagen pro Jahr, ab dem 36. können Strafen bis zu 400.000 Euro anfallen. Graz hatte an der Mess-Stelle Graz-Süd allein seit Jahresbeginn 2010 bis zum 3. Mai schon 48 solcher Überschreitungstage. „Dieses Geld kann

anders sinnvoller angelegt werden“, Versichern Bürgermeister und seine Stellvertreterin Lisa Rücker. Aus diesem Grund schnüren die beiden Koalitionspartner ein Maßnahmenpaket, das sich in Zukunft rechnen wird. Da wäre zunächst die auf Initiative des Bürgermeisters gestartete Fernwärmeoffensive. 10 Millionen Euro investiert die Energie Graz nun jährlich für den Ausbau des Netzes. Das Land Steiermark wird ab heuer zusätzlich eine Million Euro an Förderungen ausschütten. Günstige Anschlusskonditionen sollen die GrazerInnen zum „Umsteigen“ bewegen. Denn die Feinstaubbelastung, verursacht durch veraltete Heizungsanlagen, ist für die Stadt enorm. „Hier kann jede und jeder einen entscheidenden Beitrag leisten“, appellieren Bürgermeister und Vizebürgermeisterin. So auch beim „Umstieg“ auf den öffentlichen Verkehr. Diesen macht Vizebürgermeisterin Rücker mit speziellen Wintertickets für Bus, Bim und Bahn ab Winter 2010/2011 schmackhaft. Über den Verkehrsverbund werden

ES LIEGT WAS IN DER LUFT

Gemeinsame Offensive gegen Feinstaub! Die Koalitionspartner der Grazer Stadtregierung, Schwarz-Grün, wollen mit gezielten Maßnahmen Lebensqualität und Gesundheit der BürgerInnen sichern.

von Stadt und Land dafür 600.000 Euro bereitgestellt. Dem nicht genug, nimmt Bürgermeister Nagl auch den Bund in die Pflicht: „Wir brauchen eine Offensive beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Das funktioniert in der nötigen Geschwindigkeit nur mit der Unterstützung des Bundes, wie man am Beispiel Wien sieht. Diese Unterstützung erwarte ich mir und erwarten sich auch die Umlandbürgermeister.“ Große „Feinstaubsünder“ sind immer noch alte Diesel-Fahrzeuge ohne Partikelfilter. Ausreden, das Umrüsten sei mit hohen Kosten verbunden, will der Bürgermeister nicht gelten lassen: „Im Winter 2006 haben wir erstmals Förderungen für den Einbau von Partikelfiltern bei Dieselmotoren beschlossen. In diesen vier Jahren war für AutobesitzerInnen Zeit nachzurüsten oder auf ein benzinbetriebenes Fahrzeug umzusteigen und es wird noch einmal Zeit geben, das nachzuholen.“ Wer allerdings nicht dazu bereit sei, der müsse mit Restriktionen rechnen. Und darf nicht mehr fahren, nämlich dann,

wenn die Umweltzonen eingeführt werden. Einen Löwenanteil an Feinstaubreduktion bringt die Einführung der so genannten Umweltzonen – nämlich 21 Tonnen. Aus diesem Grund spricht sich Bürgermeister Nagl dafür aus. In die Zone würden die Gebiete südlich des Kalvarienberggürtels fallen sowie Teile der südlichen Gemeinden Feldkirchen und Seiersberg. Hier wiederum hat auch die 2008/2009 durchgeführte LQI-Studie (Lebensqualitätsindikatoren) gezeigt, dass die BewohnerInnen beim Thema Luftqualität großen Handlungsbedarf sehen. Last but not least setzt Graz als Automobilstandort in Zukunft auf den Einsatz von E-Fahrzeugen auf „E-Mobility“. Im Rahmen der kürzlich stattgefundenen Konferenz in Graz wurde eine E-Deklaration unterschrieben, die Verkehrsbetriebe werden einen Hybridbus testen und E-Fahrzeuge künftig zum mobilen Alltag – beruflich wie privat – gehören. ■

4 Pakete gegen Feinstaub



Fernwärme

Fernwärme ist die Wärme für saubere Luft. Die Stadt investiert gemeinsam mit der Energie Graz zehn Millionen Euro jährlich in den Ausbau des Fernwärmenetzes. Dabei will man den Anschluss mit einem neuen, attraktiven Modell schmackhaft machen. Es bedarf nicht mehr einer komplizierten Rechnerei nach Wohnungsquadratmetern, sondern wird nach Objekt abgerechnet, man muss die Anschlusskosten auch nicht, wie bisher, auf einmal bezahlen, sondern mit einem Annuitätenmodell monatlich ab 1 Euro.

www.grazag.at

4
Tonnen/Jahr



Winterticket

Gerade in der Feinstaub-Hochsaison von November bis April ist der Umstieg vom PKW auf öffentliche Verkehrsmittel ein entscheidender Beitrag, den jede/r einzelne von uns leisten kann. Mit speziellen Wintertickets für Bus, Bim und Bahn soll ab dem Winter 2010/2011 „Einsteigen bitte“ schmackhaft gemacht werden. Aktuell testen die Verkehrsbetriebe Hybrid-Busse auf ihre Alltagstauglichkeit. Hybridfahrzeuge sollen gefördert werden. Ihr Beitrag zur Feinstaubreduktion beträgt dann 0,25 Tonnen/Jahr.

www.grazag.at

0,25
Tonnen/Jahr



Umrüstung/Umstieg

Je älter, desto schlechter. Das gilt auf jeden Fall für LKWs und PKWs. Mittelfristig sollen deshalb alte LKWs ausgetauscht werden – Anreizsysteme sind die Grundlage dafür. Während der Ersatz von Benzinfahrzeugen praktisch keinen Effekt erzielt, tut es jener von Diesel-Pkws sehr wohl: Es fallen damit die besonders feinen, gesundheitsgefährdenden Partikel aus dem Auspuff weg. Die Feinstaubreduktionen betragen dann bei 10.000 gefahrenen Kilometern pro Jahr und Fahrzeug bei „Euro 2“ (ca. BJ 96 bis 99) 1.000 g, bei „Euro 3“ (ca. `00 bis 05) 500 g und bei „Euro 4“ (ca. `06 bis `09) 250 g.

1
Tonnen/Jahr

© Fotos: Fotollis (4), Graz AG, LQI-mOdeli Graz

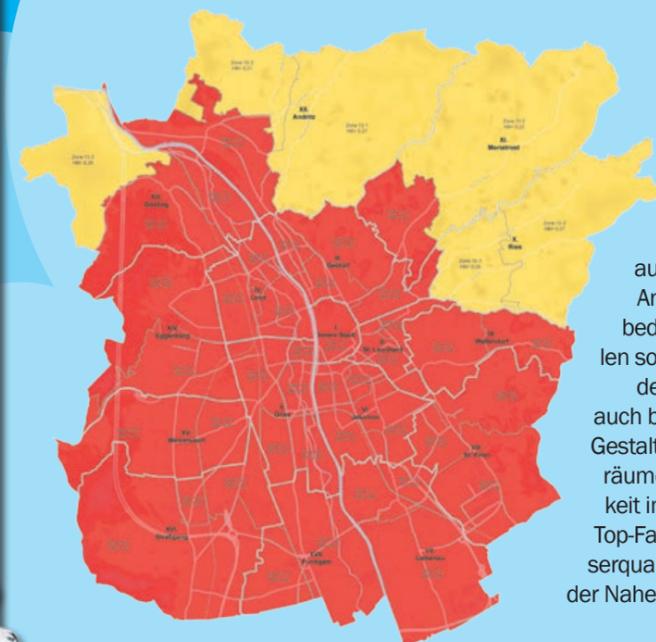


Umweltzone

In den besonders „belasteten“ Gebieten könnte etwa ab Mitte 2011 ein Fahrverbot gelten. Grundlage: Novelle des Immissionsgesetzes. Betroffen wären im 1. und 2. Jahr nach Einführung Benziner ohne geregelten Katalysator sowie Diesel bis inkl. „Euro 2“. Im 2. Jahr „Euro 2“ mit Nachrüstfilter, „Diesel Euro 3“ bzw. „Euro 3“ ohne Nachrüstfilter. Nicht unters Fahrverbot fallen voraussichtlich: „Euro 4“ und „Euro 3“ mit Nachrüstfilter. Die Zone soll sich vom Kalvarienberggürtel südwärts bis zur A2, rund um das Einkaufszentrum Murpark sowie in die Umlandgemeinden Seiersberg und Feldkirchen erstrecken.

21
Tonnen/Jahr

LQI-Studie 2008/2009



Bei der Befragung zum Thema „Luftqualität im Wohnumfeld“ hatte der Bezirk Puntigam die schlechteste Bewertung. Generell orteten alle Bezirke außer Ries, Mariatrost und Andritz großen Handlungsbedarf (siehe Grafik). Aufholen soll die Stadt laut Meinung der befragten BürgerInnen auch beim Lärmschutz, bei der Gestaltung von Park- und Grünräumen sowie bei der Sauberkeit im öffentlichen Raum. Als Top-Faktoren gingen „Trinkwasserqualität“ und „Erreichbarkeit der Naherholungsgebiete“ hervor.

www.graz.at/statistik

■ hoher Handlungsbedarf

■ mäßiger Handlungsbedarf

**Frauenstadträtin
Elke Edlinger:**

„Meine Mutter hat den Betrieb geschaukelt und nebenbei fünf Töchter großgezogen, eine starke Frau, von der ich viel gelernt habe.“



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl: „Ich hoffe dass ich bisher meiner Mutter nur einen Bruchteil jener Liebe zurückgeben konnte, die sie mir geschenkt hat.“



Tourismusstadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner: „Ich erinnere mich zurück, mit meinem Bruder meiner Mutter eine Torte gebacken und immer einen großen Strauß Frühlingsblumen von der Wiese geholt zu haben.“

**Vizebürgermeisterin Lisa Rucker:**

„Ich danke meiner Mutter für den kritischen Blick, den sie mir vermittelt hat, und die Motivation, die Dinge nicht als unveränderbar zu betrachten.“

MUTTER, DANKE!

Muttertag ist ein Feiertag – auch für die Grazer StadtregerInnen. Wie sie den Tag begehen, was sie schenken und ihren Müttern gelernt haben und ihnen sagen möchten, lesen Sie hier exklusiv in der BIG.

**Familienstadtrat
Detlev Eisel-Eiselsberg:**

„Ich möchte mich stellvertretend bei allen Grazer Müttern für ihre Leistungen und ihr Engagement bedanken.“

**Wohnungsstadträtin
Elke Kahr:**

„Man sollte seine Mutter nicht nur am Muttertag hochleben lassen, sondern sich das ganze Jahr über dankbar zeigen.“



Finanzstadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher: „Ich danke meiner Mutter, dass sie mich so erzogen hat, immer zuerst das Positive zu bewerten und zu sehen, vor allem in schwierigen Situationen.“

**GGZ-Stadtrat Mag. (FH)
Mario Eustacchio:**

„Ich bin mit drei Geschwistern aufgewachsen. Am Muttertag laden wir Kinder noch heute unsere Mama zu einem selbst zusammengestellten Picknick im Freien ein.“

**Kulturstadtrat Dr. Wolfgang Riedler:**

„Als leidenschaftlicher Hobbybäcker werde ich auch heuer meiner Mutter den Tag mit einer Schwarzwälder versüßen.“



FRISCHE FISCHE IM HILMTEICH

Rolf Pabeschitz hat den Hilmteich wachgeküsst: Der Fischereiaufseher wirft selbst regelmäßig die Angel in das mittlerweile wieder klare Wasser des Teiches. Hier (Bild) hat er gerade einen Hecht im Netz.

Diese Wiederbelebung wurde ein voller Erfolg: Rolf Pabeschitz hat richtig viel Sauerstoff in das Wasser des Hilmteiches und damit neuen Schwung an das Ufer des Lieblingsteiches der Grazer gebracht. Verschiedenste Fischarten wie Forellen, Zander oder Schleien tummeln sich in dem ehemals trüben und jetzt sehr klaren Wasser und viele Angler werfen wieder gerne ihre Ruten aus.

licher Fischereiaufseher des Teiches ist. Alle Romantiker sollten sich jetzt schon die nächste Vollmondnacht im Kalender anstreichen: Dann nämlich können sie erstmals zu nächtlicher Stunde im Glanz des Mondes zum Ruder greifen. Start des Vollmond-Bootfahrens ist am 28. Mai.

LEIDENSCHAFTLICHER HILMTEICH-FAN
„Schon als Kind war ich jedes Wochenende an der Hand meiner Großmutter am Hilmteich unterwegs und daher habe ich eine richtig enge Beziehung zum Teich“, erzählt der gebürtige Grazer und leidenschaftliche Hilmteich-Fan. Der Vierzigjährige ist Pächter des benachbarten Cafés Tanzwirtschaft in der Tanzschule Kummer, das mit einer wunderschön gelegenen Aussichtsterrasse wenige Höhenmeter über dem Teich liegt.

BOOTFAHREN IM VOLLMOND

Auch für Ruderboote heißt es demnächst: Leinen los! In den vergangenen Tagen wurde ein Steg errichtet, von dem aus die sechs Boote in Zukunft ablegen werden. Zum günstigen Preis von 2,50 Euro pro Stunde vermietet sie Pabeschitz, der ehrenamt-

ÖKO-ZONE FÜR TIERE

Seit drei Jahren steckt Pabeschitz nun viel Herzblut und auch Geld in die Pflege des beliebten Gewässers am Rande des Leechwaldes. Gemeinsam mit freiwilligen Helfern wurde vor Ostern das trübe Wasser durch frisches ersetzt, Schlingpflanzen wurden ausgerissen, Totholz und Müll entsorgt und neue Fische in das klare Wasser ausgesetzt. Um den Nährstoffgehalt des Teiches nachhaltig zu senken, brachte Pabeschitz Teichmuscheln aus. Damit der Sauerstoffgehalt des Wassers aber auch in Zukunft so gute Werte aufweist, soll das Wasser im Herbst nochmals abgelassen werden. Diese Maßnahmen werden im nächsten Jahr durch eine neuerrichtete Öko-Zone ergänzt: Im Nord-Osten des Teiches wird ein Schilfgürtel eingerichtet, der den Tieren als Rückzugsgebiet dient und für eine nachhaltig gute Wasserqualität sorgt.

KLETTERPARK

Abenteuerliches Klettern in lichten Baumhöhen – und das mitten in Graz. Der beliebte Kletterpark hat seine Pforten wieder geöffnet. Info: www.kletterpark.at

CHILL & GRILL

Bei freiem Eintritt kann man ab 28. Mai jeden Freitag heimischen Bands im Café Tanzwirtschaft zuhören. Kontakt: www.tanzwirtschaft.com

FISCHEN

Rolf Pabeschitz vergibt Fischerkarten für den Teich. Mindestalter: 10 Jahre; Fischereikennntnisse erforderlich. Kontakt: www.hilmteich.com

DANCEFIT AUF DER WALDTERRASSE

Neben der Tanzschule Kummer werden auf den Waldterrassen Dancefit Kurse angeboten. www.kummer.at

RUDERN IM VOLLMOND

Frischverliebte können demnächst bei Vollmond rudern. Für die Wegzehrung sorgen Picknick-Körbe. Karten gib'ts im Café Tanzwirtschaft (Tanzschule Kummer). Start: 28. Mai 2010

WALDSCHULE

Durch den Wald streifen, kleinste Bodenlebewesen sammeln und dann unter dem Mikroskop betrachten kann man in der Grazer Waldschule: www.graz.at/waldschule

FISCHERKURSE

Im Sommer finden wieder die Fischerkurse des Jugendamtes am Hilmteich statt. Infos: www.jugend.graz.at

AUFGEIGEN

Am 8. Juli geigen die Gruppen „Attwenger“ und „Texta“ beim Fest „Teichen“ richtig auf. Infos unter: www.teichen.at

EISLAUFEN GESICHERT

Auch wenn jetzt einmal die warme Jahreszeit bevorsteht, werden im Hintergrund Vorbereitungen für die kommende Eislauf-Saison getroffen. Beheizte Umkleidekabinen sind geplant.

„GRAZ, DAS LIEGT AM HILMERTEICH...“

...und rund herum liegt Österreich.“ Solche Verse kann nur die poetisch unverdorben Volkseele schmieden. Allen bekannt und doch etwas vergessen: der Hilmteich und der Leechwald.



Romantischer geht es kaum mehr. Hilmteich-Idylle im Kriegsjahr 1917.

Am Beginn steht das mittelhochdeutsche Wort hülbe (wird zum hilm) für Morast. Die Bezeichnung Hilm gilt hier nicht nur für den Teich, sondern auch für die Gegend. Also gab es am südlichen Ausläufer des Leechwaldhügels nahe dem Verlauf des Kroisbaches das, was das Österreichische Wörterbuch Gatsch nennt. Dazu passt auch, dass spätestens seit dem frühen 19. Jh. aus dem Leimboden Ziegel gewonnen wurden. So entstand der erste Hilmteich. Als der Breunerteich (an der Ecke Hauslabgasse-Elisabethstraße) 1841 für Bauland trocken gelegt wurde, gewann der Ziegelteich in der Gegend Hilm an Interesse. 1848 wird von einer Gastwirtschaft berichtet. Bald konnte man dort auch Boot fahren. Eine Hilmteichaktiengesellschaft (welch ein Wort!) erwarb 1857 die Realität und erstellte ein Ausbauplan. Im folgenden Jahr wurde der Teich um ein Drittel vergrößert. 1858 erfolgte der Ausbau der Gaststätte zu jenem Bau, der, in nun erweiterter Form und etwas weniger romantisch

gestaltet, noch heute besteht. Oft wechselte seither der Pächter, der 1868 durch die Gemeinde erworbenen Realität. Ein gastliches Schweizerhaus, nun um- und ausgebaut und größtenteils eine Tanzschule, und die Hilmwarte (1888), nun eine Forschungseinrichtung, ergänzten die Wirtschaft zu einem Freizeitgelände am Rande des Leechwaldes.

BOOTE, FISCH, EIS

Bootfahren gehörte und gehört teilweise noch immer zu den beliebten Freizeitattraktionen. Der Thalersee bietet sich noch immer dafür an. Die Teiche dienen auch der Fischzucht und dem Eislaufen. So ist es auch noch heute mit dem Hilmteich. Bis in die 60er-Jahre (1964 Kunsteisbahn Liebenau) des 20. Jh. trainierten hier auch Eissportvereine und Staatsmeister. Wer in vergangenen Jahrzehnten am Hilmteich ruderte, der hat noch die sachlichen und vom Lautsprecher verzerrten Tondurchsagen zur Bootsrückkehr im Ohr. Junge Paare und rüstige Senioren nutzten gerne die alten



Historisches aus Graz

von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

Ruderboote. Die Illusion des Losgelöstseins vom Festland Graz in idyllischer und ungewohnter Umgebung brachte etwas Glück und Abenteuer in den städtischen Alltag.

ZUM/VOM HILMERTEICH

Der Weg zum Hilmteich führte meist über die Zinzendorfsgasse und die nachts mit Gaslaternen nur mäßig erhellte Schubertstraße, die nicht zufällig den Zweitnamen Seufzerallee führte. Man konnte aber auch an der Ecke Zinzendorfsgasse-Glacisstraße die elektrische Mariatroster Kleinbahn, die „Rote Tram“, besteigen und so von 1898 bis 1939 zum Hilmteich kommen. Zehn Jahre älter ist die zuerst noch pferdebetriebene Ver-

längerung der Strecke nach St. Leonhard zum Hilmteich. Beim Hilmteich trafen also anfangs zwei Linien unterschiedlicher Betreiber zusammen. Ein Warthaus traditioneller Bauweise bezeugt hier noch heute die Straßenbahngeschichte. Es ist das letzte seiner Art auf freier Strecke.

Bis 1938 lag der Hilmteich an der Stadtgrenze. Der Leechwald samt Schweizerhaus und Hilmwarte gehörte zur Gemeinde Fölling (1930 Namenswechsel zu Maria Trost). Nahe dem Teich gab es ein Linienamt (Hilmteichstraße 97) zur Steuerung von über die Stadtgrenze transportierten Waren. Einst und jetzt führt der Weg durch den Leechwald nach Mariatrost (einst Maria Trost). Berühmt und hin und wieder auch berüchtigt waren die Mondscheinspaziergänge von dort zum Hilmteich. Der Name Leech (siehe Leechfeld, Leechwald) weist auf altes Siedlungsgebiet hin. Das mittelhochdeutsche lè bedeutet Hügel (-grab), siehe den Leechkirchenuhügel und die Hügelgräber im Leechwald.

© Fotos: Sammlung Kubinzky

EINST WAR DIE HILMERTEICH

1888 wurde ein 30 m hoher Aussichtsturm am Rücken des Leechwaldes fertiggestellt. Die Initiative ging vom umtriebigen Johann Kleinoscheg aus, und auch die Steiermärkische Sparkasse war am Bau beteiligt. Stolz wurde die neue Warte mit dem Campanile (Markusturm, 99 m) in Venedig verglichen. Der „Grazer Tourist“ (1913) berichtete, dass die vielen Stufen nicht ermüden und es daher der Sitzbänke mit einem großen Spiegel, „um die Toilette zu ordnen“, nach je 18 Stufen nicht bedürft hätte. Fremdenbuch, farbige Gläser, ein Hohlspiegel, Korrespondenzkarten, eine Äolsharfe (Windharfe), Fernrohre und Binocles (Brille, Kneifer) sowie Plaids (Kotzen, Decke) gehörten zum Service. Der Turmbau ist mit zwei prominenten Grazern ihrer Zeit verbunden: Johann Kleinoscheg und Peter Rosegger. So gab es Champagner der Gebrüder Kleinoscheg aus Gösting und Flugblätter mit Roseggergedichten. Es ist auch von einer „freundlichen Turmfée“ zu lesen. Ein Schelm, wer etwas Böses denkt. Was ist nun von der einst so hochgelobten Aussicht auf das Geidorfviertel geblieben?

VERGANGENHEIT MIT ZUKUNFT

Auch wenn hier über „Historisches aus Graz“ zu lesen ist, soll nicht verschwiegen werden, dass es beim Hilmteich auch eine aktive Gegenwart gibt. Das ehemalige Hilmteichschlössl ist nun nach etlichen wirtschaftlichen Zwischenstati-

onen erweitert und wird nun unter dem alten Namen des Mariatroster Berges gärtnerisch und gastronomisch betrieben. Beim Teich (2,5 ha!) befindet sich Start und Ziel einer 21 km langen schweißtreibenden Laufstrecke, die bis nach Schillingsdorf führt. Östlich des Hilmteichs können in einem gipfelnahen Kletterpark Schwindelfreie ihr Können testen. Der Hinweis „Ohne Eintrittskarte und Sicherheitsmaterialien lebensgefährlich“ hat zumindest für seinen zweiten Teil anerkennenswerte Gültigkeit. Erdgebundene lernen am Menschenrechtsweg dessen Artikel kennen oder zumindest mit einigem Glück die „Einheimischen Singvögel“ (siehe die Lehrtafel hierfür). Zeittypisch wurde aus dem Kaiser-Franz-



Hilmteich-Panorama (1920)

Joseph-Häuschen die kommunale Waldschule. Im Sinne des Waldschulpfad Leechwald (grün-weiße Markierung = Stadt Steyr?) werden seltene Bäume vorgestellt. Wer erkennt schon ohne Hinweis einen Riesenlebensbaum (Thuja plicata)? Über die

Anlage für „Kleine Wildtiere in großer Not“ führt ein Weg zum nun funktionslosen „Thurmwarthaus“ und zur leuchtturmartigen Hilmwarte auf 440 m Seehöhe. Der Fernsichtsuchende wartet allerdings vergebens. Seit Jahren arbeitet hier die Wetterradarstation der Forschungsgesellschaft Joanneum Research. Aber in guter Luft im Mischwald zu spazieren oder gar zu laufen ist doch auch etwas Schönes. Am Hilmerteich gibt es viel Natur und noch immer Kähne, und nun auch Hängematten. ■



Gastlichkeit am Hilmteich im „Haubenhofers Etablissement“ (1912)



UNTER STROM

Graz setzt auf „e-mobility“ für eine „saubere Zukunft“ und nimmt darin bereits eine Vorreiterrolle ein. Dieser Tage wurden im Rahmen der „e-mobility“-Konferenz E-Autos und E-Bikes der Öffentlichkeit präsentiert. 60.000 E-Fahrzeuge sollen bis Ende 2010 das Straßenbild von Graz prägen, zeigt sich Bürgermeister Nagl elektrisiert. Gemeinsam mit Mag. Petra Vorraber von Magna Marque (Bild) präsentierte er ein E-Retrobike.



WENN DIE MUSI...

Kirschblüten-Lied trifft Radetzky-Marsch. Ungewöhnliche Klänge verbreitete das „Nakano Highschool Orchestra“ bei seinem Besuch im Grazer Rathaus. Das 90-köpfige Elite-Jugendorchester war eine Woche lang zu Gast und gab gemeinsam mit dem HIB.art.chor ein Benefizkonzert.



STOP LITTERING

„Littering“ bezeichnet achtloses Wegwerfen von Abfällen im öffentlichen Raum. Zwar verboten, ist es doch traurige Unsitte geworden, seinen Mist einfach auf die Straße zu werfen. Resultat: 1.450 Tonnen Abfälle pro Jahr sammeln die Wirtschaftsbetriebe der Stadt ein. Kosten: € 265.000. Zu Bewusstmachung rückten Vizebürgermeisterin Lisa Rücker und Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher aus.



STRAMMER STAMM
30 Meter hoch und aus dem Bezirk St. Peter: Der Maibaum 2010 am Grazer Hauptplatz. Ein Geschenk von „Steirerherzen z'Graz“.



TRI TRA TRACHTIG

Graz ist Trachten-Metropole. Generell und besonders am 17. September 2010, wenn die größte Trachtenshow Österreichs am Hauptplatz auf einem 130-Meter-Laufsteg über die Bühne geht. Geprobt wurde dieser Tage schon mal. Très chic!

© Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, KK

BIG

Bildergalerie



5.000ste Online-Kundin des Service Centers: Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg gratuliert gemeinsam mit Dr. Ingrid Bardeau (re.) und Evelyn Dampf (2. v. re.) Ingrid Fasching



Beschützt.

Gut behütet wurde der Botschafter Israels, S. E. Aviv Shir-On beim Antrittsbesuch im Rathaus.



Urig.

Eine Woche drehte TV-Liebling Sepp Forcher für „Klingendes Österreich“ in Graz. Ergebnis: 3. Juni im ORF.



Charmant.

I. E. Eve-Küllü Kala, Botschafterin der Republik Estland: „Ich liebe den jungen Esprit, den Graz ausstrahlt!“



Innovativ.

Der Botschafter Sloweniens, S. E. Aleksander Geržina, will die Vernetzung mit Graz weiter ausbauen.



Rüstig.

104 Jahre – und so gut beinander! Elfriede Schild stieß im Rathaus mit Bgm. Nagl auf ihren Geburtstag an.



Optimistisch.

Pia Paierl will als „Krätzl“-Managerin dem Jakomini-Viertel neues Leben einhauchen und ist Ansprechpartnerin.



Neugierig.

Der Bürgermeister von Pula, Boris Mileti, ist auf Partnersuche – natürlich für die „Kulturhauptstadt 2020“.



Bleib Sauber!

Helfende Hände waren gefragt bei der heurigen Murufer-Reinigung von Berg- und Naturwacht und Grazer Umweltamt.



HELLO, MR DJ!

Beim 5-Jahres-Jubiläum des Grazer Kunstprojekts „spectral“ sorgte Kulturstadtrat Dr. Wolfgang Riedler für Furore: Als DJ überraschte er alle Anwesenden mit groovigen Beats. Besonders gut kamen seine Schellacks an.



BUON APPETITO!

Da halfen alle gerne mit, als es darum ging, eine köstliche Pizza in den Ofen zu schieben. „Mister Don Camillo“, Fritz Walter (li.), gab als Profi Tipps, mcg-Graz-Vorstand Armin Egger verkostete Stadträtin Sonja Grabner sowie 99ers-Managerin Silvia Priversek (re.) bewiesen Küchenfee-Qualitäten.



„Integra(K)tion“

So lautet der Titel einer Ausstellung in der Galerie des Grazer Sozialamtes, die in Kooperation mit der Berufsvereinigung der Bildenden KünstlerInnen Steiermark und culture unlimited entstanden ist. Stadträtin Elke Edlinger (li.) eröffnete und gratulierte den KünstlerInnen. Noch bis 30. Mai zu sehen!

HOCHZEITSABC

Wonnemonat Mai, Heiratsmonat Mai! Traditionell trauen sich viele Paare im schönsten Monat des Frühlings. Das Standesamt Graz öffnet dazu gerne seine Tore und liefert in der BIG exklusiv Infos von A bis Z.

A Aufgebot. Welche Dokumente für eine Eheschließung erforderlich sind, finden Sie im Detail unter www.graz.at/standesamt.

B Brautstrauß. Er ist das Tüpfelchen an jeder Brautausstattung und sollte perfekt zum Kleid passen. Die Grazer FloristInnen beraten Sie gerne.

C Checkliste. Unbedingt notwendig, sonst wird's chaotisch. Sie erspart oft auch einen „Wedding Planner“.

D Dienstzeiten. Das Standesamt Graz, Joanneumring 6, ist Mo. bis Fr. von 8 bis 13 Uhr und am Mo auch von 13 bis 15 Uhr geöffnet. Termine nach telefonischer Vereinbarung (0316/872/5141).

E Eheschließungen. 2009 schlossen 739 Paare aus 58 Nationen am Grazer Standesamt den Bund der Ehe.

F Fotografen. Damit der schönste Tag im Leben auch bildlich festgehalten wird, einen Profi engagieren.

G Gebühren. Für eine Eheschließung sind im Standardfall ab 40 Euro an Gebühren zu entrichten.

H Hochzeitsreise. Direkt nach der Hochzeit geht's auf die Reise oder später, je nach Belieben. Ist die schönste Zeit im Jahr.

I Information. Alle Infos zum Heiraten finden sich auch im Internet unter www.graz.at/standesamt oder Sie erhalten sie telefonisch unter 0316/872/5141 (Zeit siehe D).

J Ja-Sagen. Muss man zweimal: einmal vor dem Standesbeamten und einmal in der Kirche, wenn man auch kirchlich heiratet.

K Kleid. Da werden Prinzessinnen-Träume wahr. Den Wünschen sind kaum Grenzen gesetzt.

L Liebe. Ist wohl die Grundlage für eine funktionierende Ehe.

M Media Center. Nach der Trauung im Trauungssaal des Rathauses kann das nahegelegene Media Center der Stadt Graz mit herrlicher Terrasse gemietet werden. Alle Infos unter www.graz.at/mediacenter.

„Ehe und Familie haben für mich einen sehr hohen Stellenwert. Schließlich bin ich 26 Jahre glücklich verheiratet.“



Hermann Mitteregger
„Oberster Standesbeamter“ der Stadt Graz

N Namenswahl. Hier gibt es heute viele Möglichkeiten. Die häufigste Variante ist immer noch die klassische – die Frau führt den Namen des Mannes.

O Ort. Neben Standesamt und Trauungssaal bietet die Stadt Graz noch einige Orte für „Exklusiv-Trauungen“ an. Welche das sind, finden Sie unter www.graz.at/standesamt.

P Personenanzahl. Im Trauungssaal des Rathauses haben max. 80 Personen Platz, im Standesamt, 20 Personen.

Q Qual der Wahl. Welche Ringe, welches Kleid, welcher Ort, welche Torte? Als Hochzeitspaar hat man viel auszuwählen. Gefallen soll es beiden.

R Rechtsauskunft. Für Brautpaare nicht unwesentlich. Nächster Termin im Trauungssaal: 1. Juni 2010, 19 bis 21 Uhr (kostenlos ohne Anmeldung).

S Sicherheiten. Bringt wohl leider auch ein Ehering nicht. Es empfiehlt sich, offene Fragen vor dem Schritt zum Altar bzw. Standesamt zu klären.

T Trauzeugen. Diese müssen volljährig und der deutschen Sprache mächtig sein. Lichtbildausweis nicht vergessen!

U Uhrzeit. Trauungszeiten im Standesamt Graz sind Do., Fr., Sa., 9 bis 13 Uhr (Rathaus) und Mi., 8.30 bis 12.30 Uhr (Standesamt, Joanneumring).

V Verpartnerung. Das Eintragen einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft ist seit 1. Jänner 2010 möglich. Alle Infos unter: www.graz.at/standesamt.

W Walzer. Ein Hochzeitswalzer gehört zum Fest wie die Torte. Am besten, man übt zuvor in einer der Grazer Tanzschulen.

X x-beliebig. Das sollte Ihr Partner, Ihre Partnerin nicht sein. Denn: „Gut prüfe, wer sich ewig bindet“.

Y Yes, I do. Sagt man in Las Vegas, Ja, ich will, in Graz.

Z Zahlen. Eine Hochzeit ist auch mit finanziellem Aufwand verbunden. Während einst der Brautvater für alles aufkam, teilt man sich heute die Kosten.



© Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Fotolia

FRISCHER WIND FÜR BÜRGERINNENBETEILIGUNG IN GRAZ

Vier Arbeitskreissitzungen fanden bisher statt, deren Ergebnisse werden nun gebündelt. Das Referat für BürgerInnenbeteiligung hat einen neuen Leiter.

Graz ist die Stadt, in der die BürgerInnen mit ihren Anliegen ernst genommen und eingebunden werden“, erklärt Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl. Die BürgerInnenbeteiligung hat in Graz einen hohen Stellenwert. Das hat sich u. a. in der Konstituierung eines eigenen, österreichweit einzigartigen Beirates für BürgerInnenbeteiligung im Jahr 2009 gezeigt. In der ersten Sitzung dieses Beirates im Okto-

ber 2009 wurde die Abhaltung von vier Arbeitskreisen zu den Projekten aus „Zeit für Graz“ beschlossen. Vor wenigen Tagen fand die vierte Sitzung statt. Zusammen mit dem zuständigen StadtsenatsreferentInnen, AmtsleiterInnen und ihren MitarbeiterInnen sowie dem Beirat und den Arbeitsgruppen von „Mehr Zeit für Graz“ wurden die Themenbereiche („Verkehr“, „Miteinander“, „Grünstadt“ und „Wir sind die Stadt“) aus den Konsenskonferenzen unter die Lupe genommen und detailliert bearbeitet. Die Ergebnisse werden derzeit gebündelt, ein Bericht darüber soll Ende Mai fertig gestellt und anschließend der Stadtregierung präsentiert werden. „Mehr Zeit für Graz“-Sprecherin Rosemarie Feistritzer hat die vier Arbeitskreissitzungen



Team komplett (v. li.): Petra Gradwohl, Wolf-Timo Köhler & Hilde Zink.

sehr positiv erlebt und berichtet: „Es äußerten sowohl PolitikerInnen, AmtsleiterInnen als auch VertreterInnen des Beirates und von ‚Mehr Zeit für Graz‘ ihre Anregungen und Bedenken in einem offenen Dialog. Dafür ist ein Maximum an Transparenz notwendig. Es laufen Überlegungen, das Beschwerdeservice im Referat für BürgerInnenbeteiligung auszubauen.“

Umsetzbarkeit von weiteren Anliegen geprüft wurden, sind zahlreiche Projekte bereits auf Schiene: Shared Space am Sonnenfelsplatz, Verkehrsberuhigung Rudersdorf (beides Pilotprojekte im Sinne der Handlungsempfehlungen von „Zeit für Graz“), Neugestaltung der Annenstraße, Einrichtung eines Jugendbeirates und Realisierung eines Mädchenzentrums.

Es tut sich also viel im Bereich der BürgerInnenbeteiligung.

„Graz ist die Stadt der BürgerInnenbeteiligung!“

Mag. Siegfried Nagl
Bürgermeister der Stadt Graz

WERBUNG

Vom Ing. zum Dipl.-Ing.(FH)

berufsbegleitend, mit Fernstudienelementen, in 2 Jahren

Studienrichtungen:

- (1) Informationstechnik
- (2) Maschinenbau
- (3) Wirtschaftsingenieurwesen
- (4) Bauingenieurwesen (organisiert durch Ingenium Education)

Nächste Studienstarts in der Steiermark im September 2010:

- Wirtschaftsingenieurwesen - Weiz
- Informationstechnik - Weiz
- Maschinenbau - Bulme Graz

Infos: info@aufbaustudium.at
Tel.: 03172/603/4020

In Kooperation mit der HTWK Leipzig (D) und der Hochschule Mittweida (D).

Info@aufbaustudium.at
03172/603/4020

Studien und Technologie Transfer Zentrum Weiz

NEUBESETZUNG

Eben dieses Referat hat seit 3. Mai 2010 einen neuen Leiter: Wolf-Timo Köhler tritt die Nachfolge von Kurt Hörmann an, der im vergangenen Jahr in Pension gegangen ist. Gemeinsam mit Hilde Zink und Petra Gradwohl wird er künftig die BürgerInnenbeteiligungsprozesse der Stadt Graz entwickeln und begleiten und dabei eng mit dem Beirat zusammenarbeiten. Köhler geht voller Tatendrang in seinen neuen Aufgabenbereich: „Ich freue mich auf diese Herausforderung und danke meiner Kollegin Hilde Zink, die das Referat ein Jahr lang vorbildlich interimistisch geleitet hat.“ Während in den Arbeitskreisen u. a. die

KONTAKTDATEN

Referat für
BürgerInnenbeteiligung
Generallhof
Herrengasse 9/1. OG, 8011 Graz
buergerbeteiligung@stadt.graz.at
Tel.: 0316/872 DW 35 30
www.graz.at



www.mehrzeitfuergraz.at
info@mehrzeitfuergraz.at

GBG

Die GBG, die Grazer Bau- und Grünlandsicherungsgesellschaft, begleitet die Bürgerinnen und Bürger der Stadt durchs ganze Leben. Das neue „Haus Graz“ beschert auch der GBG neue Aufgaben.



Das spektakuläre P+R-Haus Fölling wird im kommenden Herbst eröffnet.

Bislang ist bzw. war das Aufgabengebiet der GBG in fünf Felder unterteilt: die Verwertung, die Projektentwicklung, das Vermögensmanagement, das Baumanagement und die Standortentwicklung. Damit war die GBG unter ihren beiden Geschäftsführern Günter Hirner und Bernd Weiss in den vergangenen Jahren Ansprechpartner für städtische Immobilien. Im Bereich der Verwertung kaufte die GBG Immobilien und machte diese durch Infrastruktur- und Aufschließungsmaßnahmen verwertbar. Ein Beispiel dafür

ist die ehemalige HS Krones, welche nun Institute der TU Graz beherbergt. Projektentwicklung fand auf GBG-eigenen Immobilien statt, wobei die GBG für alles von der Idee über die Realisierung bis zur Erstverwertung verantwortlich zeichnete, wie etwa beim zukünftigen Naherholungsgebiet Eichbachgasse.

VON OPER BIS LEECHWALD

Der Bereich Vermögensmanagement widmete sich der Sicherung und Steigerung des Immobilienvermögens der GBG. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Sicherung von

Grünraum für die Grazer Bevölkerung. Der Ankauf des Hauensteinbruchs ist hierfür ein Beispielaus den vergangenen Jahren.

Das Opernhaus befindet sich ebenso in GBG-Besitz wie beispielsweise der Leechwald. Unter dem Titel Baumanagement agierte die GBG als Bauherr wichtiger Kommunalbauten, sanierte auch Altstadtojekte und städtische Wohnhäuser. Darüber hinaus wurden Projekte wie die Fachhochschule Joanneum, das Palais Thinnfeld, die Albert-Schweitzer-



GF Mag. Günter Hirner

„Der Veränderungsprozess ist eine große Herausforderung, der wir mit Offenheit und Transparenz begegnen.“



GF Bernd Weiss

„Wir freuen uns schon auf die neuen MitarbeiterInnen und Aufgaben, die die GBG Neu ab 2011 darstellen.“

Kliniken, die P+R-Häuser Thondorf und Murpark, die Feuerwache Süd, sowie Neu- und Zubauten von Kinderkrippen, Kindergärten und Volksschulen realisiert, im Herbst wird das architektonisch bemerkenswerte P+R-Haus Fölling eröffnet. Im Rahmen der Standortentwicklung kümmerte sich die GBG offensiv um Betriebsansiedlungen im Grazer Stadtgebiet. Eines der aktuellsten Beispiele ist das futuristische Pachtleitner-„Flaggschiff“, welches auf einem ehemaligen GBG-Grundstück am A2-Zubringer in Liebenau errichtet wurde.

VERÄNDERUNGEN

Die Installation des „Haus Graz“ bringt ab 1. Jänner 2011 für zahlreiche städtische Einrichtungen, besonders aber für die GBG umfassende Veränderungen. In Zukunft ist die Struktur der Grazer Bau- und Grünlandsicherungsgesellschaft dreigeteilt, und zwar in Pro-

jektentwicklung und Baumanagement, Facility Services und Management Services. Worum es sich dabei genau handelt und welche Aufgabengebiete der GBG im Zuge dieser Neuordnung zufallen, entnehmen Sie bitte dem unten stehenden Kasten.

www.gbg.at ■

DIE NEUE GBG

1 2 3

Drei statt fünf Aufgabengebiete:

- 1 Projektentwicklung und Baumanagement
- 2 Facility Services
- 3 Management Services

Die GBG übernimmt ab 1. Jänner kommenden Jahres die Entwicklung diverser Immobilienprojekte und ist zukünftig für das gesamte Baumanagement, also Neubauten, Umbauten, Sanierungen und Instandsetzungen, im „Haus Graz“ zuständig.

Darüber hinaus fällt der gesamte Facility-Services-Bereich, also Mietverrechnung, Reinigung, operative Hausverwaltung und Instandhaltung, Winterdienst, Energiekauf, etc. aber auch die Forstbewirtschaftung in den Aufgabenbereich der GBG.

Im dritten Bereich werden die Aufgaben des Management Services; Das sind Personal, Organisation und Finanzen, wie auch der Aufbau der Immobilien-Datenbank CAFM (Computer Aided Facility Management) von der GBG übernommen.



GBG-Vorzeige-Projekt: das Palais Thinnfeld.



Auch die FH Joanneum wurde von der GBG errichtet.

© Fotos: GBG, Stadt Graz/Foto Fischer



Bereits im Bau: die Kinderkrippe Schönbrunngrasse



Freiwillige vor!

„WIR für UNS“ nennt sich eine Initiative für freiwilliges Engagement, die von der ehemaligen ORF-Moderatorin Christine Brunnsteiner ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, Menschen, die breit sind, ehrenamtlich mitzuarbeiten, und solche die Ehrenamtliche suchen, zusammenzubringen. Sozialstadträtin Elke Edlinger (li.) unterstützt die Initiative. Info: www.wirfueruns.at oder Telefon 03848/60480.



Kinderleicht

Bereits 2009 haben sich alle städtischen Kindergärten mit großem Engagement am Programm „Rad fahren leicht gemacht!“ beteiligt, das von der Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung, sowie dem Amt für Jugend und Familie und dem EU-Projekt Lifecycle finanziert wird. Heuer sind 42 private Kindergärten eingestiegen. Damit erreichte das Programm über 4.000 Kinder. Ziel: Kids mit dem Radfahren vertraut zu machen. Mehr Infos: www.lifecycle.cc



Grün-Kreativ

Wem geht das Herz nicht auf, bei so einem Anblick: liebevoll, individuell gestaltete Gartenanlagen auf den Grünflächen der städtischen Wohnhäuser. Wohnungsstadträtin Elke Kahr (re.) bestärkt die städtischen HausbesorgerInnen in ihrer kreativen Tätigkeit und überzeugte sich in der Gemeindewohnungsanlage Conrad-von-Hötzendorfstraße 105 - 111 vom Ergebnis.



Hoch leben Europas Kulturhauptstädte

Jüngst gab es in Brüssel ein Jubiläum zu feiern: 25 Jahre Europäische Kulturhauptstädte. Seit 1985, als Athen die erste europäische Kulturhauptstadt war, trugen mehr als 40 europäische Städte diesen Titel, darunter auch Graz und Linz. Die Konferenz anlässlich des Vierteljahrhunderts eröffnete

Kommissionspräsident José Manuel Barroso gemeinsam mit Kulturkommissarin Doris Pack (Mi.). Unter den 400 TeilnehmerInnen war auch eine Delegation aus Graz mit Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüsich und der Leiterin des Referats für internationale Beziehungen, Claudia Sachs-Lorbeck.

WERBUNG

Sie brauchen sich nur eine Adresse merken. www.ams.at/stmk

Arbeitsmarktservice Graz
Niesenberggasse 67-69
8020 Graz
Tel.: 0316/7080, Fax-DW: 607190
ams.graz@ams.at

Sie suchen einen Job? Sie suchen neue MitarbeiterInnen? Nützen Sie die größte Jobplattform Österreichs: www.ams.at. Rund 250.000 Stellenangebote und Bewerbungen erwarten Sie.

AMS
Ihr ArbeitsMarktService

© Fotos: Kk, Stadt Graz/Foto Fischer

BIG-GEWINNSPIEL RÜCKBLICK: SCHLOSSBERGSTOLLEN

Begeisterung über das Werksbahnmuseum bei einer Reise in das „Herz“ des Schloßbergs.

Unter dem Uhrturm schlummert ein Schatz: In den Schloßbergstollen befindet sich die umfassendste Sammlung von Bergwerksbahnen Europas (rund 50 Lokomotiven und Bahnen), die aber leider nicht öffentlich zugänglich ist. Für zehn BIG-LeserInnen machten Werksbahnmuseum-Vertreter Ing. Günther Hofmann (Foto rechts) und Liegenschaftsverwaltungs-Chef Dr. Karlheinz Fritsch eine Ausnahme. Eine ausführliche Nachlese finden Sie auf www.graz.at/big.



NEUES GEWINNSPIEL DAS RATHAUS FÜR KIDS

Wer? Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl zeigt Grazer Kindern (zwischen 6 und 12 Jahren) das Rathaus; nach dem Rundgang gibt's ein Eis!

Wann? Am 14. Juli 2010, von 12 bis 13 Uhr.

Wie? Schreib einfach eine Postkarte an BIG, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, 8011 Graz-Rathaus, oder schick uns ein E-Mail an big@stadt.graz.at. Einsendeschluss: 25. Mai 2010



BECKENWEISE SICHERHEIT

Am Mariatrosterbach wurde jüngst ein Meilenstein im Hochwasserschutz für die Stadt Graz gesetzt: Mit der Errichtung eines 170.000 m³ Rückhaltebeckens um insgesamt 1,9 Mio. Euro.

Im Rahmen des Sachprogrammes „Grazer Bäche“ wird auch jenseits der Hochwasserschutz,“ erklärt der Leiter der zuständigen Abteilung für Grünraum und Gewässer, DI Robert Wiener. „Hier setzen wir einen Meilenstein für die Stadt Graz.“

in Graz bisher einzigartig ist: das Hochwasserrückhaltebecken im Bereich Kurzeggerweg/Purbergstraße im Bezirk Mariatrost. Die Finanzierung von 1,9 Millionen Euro bestreiten Bund (45 %), Land (45 %) und Stadt (10 %) gemeinsam. Der Effekt für die BewohnerInnen des Bezirks ist enorm. „Rückhaltebecken sind neben den Linearausbauten wichtige Maßnahmen für den Hochwasserschutz“, erklärt der Leiter der zuständigen Abteilung für Grünraum und Gewässer, DI Robert Wiener. „Hier setzen wir einen Meilenstein für die Stadt Graz.“

ZAHLEN & FAKTEN:

- Grundstücksfläche:** 30.000 m²
 - Rückhaltevolumen:** 170.000 m³
 - Länge Homogenerdamm:** 420 m
 - Erdmenge Dammschüttung:** 30.000 m³
 - Beton und Stahl:** 1.000 m³ bzw. 110 t
 - Höhe Dam an höchster Stelle:** 7 m
 - Baufertigstellung:** spätestens 2011
 - Gesamtkosten:** 1,9 Mio. Euro
- www.wasser.graz.at



Die Konsulate in Graz

BIG-Serie: Marokko

Design liegt bei DI Michael Ksela in der Familie. Marokko ist für ihn das ideale Land.

Marokko - dass muss man einfach erleben: „Da sollte man sich Zeit nehmen, die Atmosphäre genießen, das geht sehr tief rein“, schwärmt Michael Ksela von „seinem Land“. Im November 2007 wurde der Agentur-Chef offiziell zum Honorarkonsul des Königreiches ernannt.

„Das war ein langer Prozess, so zwei, drei Jahre hat es gedauert, bis alles geprüft und erledigt war“, beschreibt „Mister Scoop“ den „langen“ Weg zum Konsulat. Ksela Geschäftsführer der Marketing- und Werbeagentur „Scoop and Spoon“. Diese thront in der vierten Etage des brand-

neuen „Architekturwunders“ am südlichen Eingang zur Stadt Graz – im MP09-Tower, dem Firmensitz seines Schwagers Dr. Michael Pachleitner (siehe Foto S. 2).

Konsul Ksela vermittelt auf wirtschaftlicher, kultureller und vor allem menschlicher Ebene zwischen den Ländern: „Gerade unlängst haben wir dabei geholfen, dass die Adoption eines Babys aus einem marokkanischen Waisenhaus durch Österreicher über die Bühne geht.“ Was er BesucherInnen besonders empfehlen kann? „Die Speisen, vor allem die süßen sind einfach unwiderstehlich und der Tee mit Minze.“

Insgesamt zeigt sich die konstitutionelle Monarchie proeuropäisch und sehr dynamisch: „Es tut sich viel und es wird viel aufgeholt“.



Kontakt
Liebenauer Tangente 6, 8041 Graz
Tel: +43/(0)316/828873-16
Fax: +43/(0)316/8138296
E-Mail: Honorarkonsulat.Marokko.Graz@Scoopnextlevel.com
www.graz.at/konsulate

WERBUNG

SWISS MADE + TECHNOLOGY FOR SAFETY

Deep Blue Marine AG
CH-5705 Hallwil / Switzerland
Phone +41 62 767 77 99
info@deepbluemarine.ch

BLUE FOX
POOL SAFETY SYSTEM

WWW.DEEPBLUEMARINE.CH

Ein Band, das Leben rettet

Mit Beginn der Badesaison naht auch die Gefahr für Kinder, zu ertrinken. Eine neue Technologie feiert im Sportbad Eggenberg Österreich-Premiere.

Ertrinken ist die zweithäufigste Todesursache bei Kindern. Das klingt nicht nur alarmierend, das ist es auch. Wenn die Temperaturen steigen, steigt die Gefahr für die Jüngsten in öffentlichen Freibädern oder im eigenen Pool im Garten zu ertrinken. Diese Tatsache hat das Schweizer Unternehmen „Deep Blue Marine“, deren Eigentümer sich schon mit einem Tauchcomputer international einen Namen gemacht hat, zum Anlass genommen, um unter Mitwirkung der ETH-Zürich eine Technologie zu entwickeln, die leicht anwendbar ist und hohe Sicherheit bietet. Sie basiert auf Ultraschall. Den „BlueFox Armbandcomputer“ trägt das Kind am Handgelenk und er ist ganz

leicht selbst programmierbar. Der Vorteil: Das Gerät wächst mit seinen AnwenderInnen mit, je nach „Schwimmkenntnissen“ des Kindes. Ing. Richard Schelch, BlueFox-Vertretung in Österreich, erklärt: „Es wird in Zukunft ein Qualitätsmerkmal für Bäder sein, mit dieser Technologie für Sicherheit zu sorgen.“ Neben der Schweiz und Australien setzt die Stadt Graz in Zukunft auf Blue Fox: im Sportbad Eggenberg, das Ende 2010 eröffnet wird.

Alle Infos unter:
www.rs-innovation.at,
Mail: office@rs-innovation.at
oder Tel. o 664 201 19 60,
Herr Ing. Richard Schelch.

© Fotos: Fotolia, Stadt Graz/Foto Fischer, Bluefox

PACK DIE BADEHOSE EIN!

Sommer, Sonne, Badezeit! Jetzt öffnen die städtischen Freibäder wieder ihre Tore und locken mit zahlreichen Attraktionen.

FAMILIEN / KINDER

Hallo, Mädchen und Buben! Für Euch haben die Bäder der Stadt Graz ein ganz besonderes Sommerprogramm zusammengestellt. Wenn ihr unter sechs seid, dann dürft ihr euch auf gar keinen Fall die neue Spielfläche im Stukitzbad entgehen lassen. Rasch Termine in den Kalender eintragen:

- Kinderspielnachmittage mit Clown Jako: 29. Juni, 27. Juli und 17. August, jeweils um 15.00 Uhr im Stukitzbad
- Kaspertheater: 17. Juni, 8. Juli und 29. Juli, jeweils um 15.00 Uhr und 16.00 Uhr im Stukitzbad
- 6 x Märchenerzählernachmittage des Kindermuseums Frida & Fred (Termine werden noch bekannt gegeben), 3 Termine im Stukitzbad, 3 Termine im Augartenbad
- Schulschlussfest am 7. und 8. Juli im Augartenbad (Beachsoccer-, Beachvolleyballturnier, Aquagymnastik, Baseball, Pool-Games u.v.m.)
- Bäder-Sommerzauber 2010 (5-wöchiges Animationsprogramm im Augartenbad); 6. Juli – 8. August 2010: Spielen, Zeichnen, Basteln, Bewegung; jeweils Di bis So, täglich 6,5 Stunden

SPORT / BEWEGUNG

Bewegung im Freien, was gibt es Schöneres? Die sportlichen GrazerInnen kommen in den städtischen Bädern voll auf ihre Rechnung. „Baggern“, was das Zeug hält, lautet da etwa das Motto auf den Beachvolleyball-Plätzen im Margarethen- und Augartenbad. Eben dort kann man sich tollkühn vom Fünf-Meter-Turm stürzen oder sich am Funsport-Court in Straßgang austoben. Tischtennistische gibt's übrigens in allen Bädern.

Sportfans, bitte vormerken: 3. Juni 2010: „EVERYMAN“ – ein Triathlon über Kurzstrecken im Bad Straßgang. 300 Meter Schwimmen, 6 Kilometer Radfahren und 3 Kilometer Laufen stehen auf dem Programm. Einzelwertung oder drei EinzelstarterInnen bilden ein Team.

Jede Menge Spaß verspricht auch der Antenne-Steiermark-Sportevent „Jump Your Music Contest“ im Augartenbad, wo (Turm-)Sprungbegeisterte ihr Können unter Beweis stellen – und zwar kostümiert! Termin: 24. Juli, ab 14.00 Uhr (Infos: www.antenne.net oder www.freizeitgraz.at)

ZUSATZANGEBOTE

Graz Card – „Sommer Bad 2010“ (gültig vom 1.5. – 30.9.2010): Unbeschränkte Eintritte in die Grazer Bäder. Kooperationspartner bieten im Rahmen der Sommerkarte Badefreuden 2010 unter anderem Golf-, Kletter- und Tanzkurse sowie Museumsbesuche zu ermäßigten Preisen an. Graz Card – „Wasser & Berg“ (gültig vom 1.5. – 30.9.2010) nennt sich die Card der Freizeit Graz und der Schöckl Seilbahn, die vor allem Bergfexen entgegenkommt. Einen Sommer lang können Fans des Grazer Hausbergs die Schöckl Seilbahn benutzen bzw. sich in den Grazer Bädern erholen.

„Berg & Wasser – Aktiv“: Wer den Schöckl und die Grazer Bäder komprimiert erleben will, dem kommt das 3-Tages-Package bestens entgegen. Die Karte verspricht neben Bade- und Fahrtgenuss jede Menge Rodelspaß. Fahrten mit dem Hexenexpress sind inkludiert. Temperaturkarte: Wenn die Lufttemperatur um 13.00 Uhr unter 25 °C liegt, dann gibt es das Badticket ab 13.00 Uhr bereits zum ermäßigten Preis von € 2,50 pro Person. Die Aktion gilt von Montag bis Freitag.

Alle Infos: Freizeit Graz GmbH, Janzgasse 21, 8020 Graz, T: 0316/ 58 15 51, M: freizeit@grazag.at, www.freizeitgraz.at

Preisliste SOMMER 2010 Freibad (Augarten, Bad zur Sonne, Margarethen, Straßgang, Stukitz)

Preise	Temperaturkarte 25° (Mo - Fr) Um 13 Uhr = Temperatur < 25°	Frühkarte Bad zur Sonne: 6.00 - 9.00	Tageskarte	Nachmittagskarte ab 14.00 Uhr	2-Stunden Karte	Abendkarte ab 18.00 Uhr	Graz Card 1 Sommer 2010 (1.5. - 30.9.10)
Erwachsene	2,50	3,00	5,70	5,00	3,60	3,20	148,00
Ermäßigte**)	2,50	3,00	3,60	3,30	3,20	3,00	99,00
Kinder/Jugendliche 6-18 Jahre ***)	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	97,00
Single, 1 Kind bis 18 Jahre	5,00	-	7,30	6,40	-	5,70	169,00
Familie: 2 Erwachsene, 2 Kinder bis 18 Jahre	10,00	-	13,50	12,40	-	11,40	206,00
Kinder unter 6 Jahren ****)	gratis	-	gratis	gratis	gratis	gratis	gratis

*) Temperaturkarte 25° - einheitlicher Tarif € 2,50 / Person (Mo - Fr; Temperatur < 25° um 13.00 Uhr) / nicht gültig im Bad zur Sonne **) Ermäßigte: SchülerInnen, FachhochschülerInnen und StudentInnen bis 25 (Stichjahr 1985), Zivil- und PräsenzdienerrInnen, MindestpensionistInnen, Behinderte ***) Stichjahr 1992 ****) Stichjahr 2004

WIE INFORMATION

Im Informationsbüro von Graz Tourismus gibt es alle Infos zur Stadt, zu Tickets, Souvenirs sowie zu kulinarischen Highlights.



Das Informationsbüro von Graz Tourismus in der Herrengasse 16 ist ganzjährig an sieben Tagen der Woche für Sie geöffnet. Hier erhalten Sie umfassende Informationen über die Grazer Sehenswürdigkeiten und Museen, Unterkünfte, das Veranstaltungsprogramm und über Stadtführungen und Wochenendausflüge.



Weiters können Tickets für Veranstaltungen der Bühnen Graz und alle Ö-Ticket Veranstaltungen sowie GrazGutscheine und Thermengutscheine erworben werden. Ab sofort besteht auch das Angebot, Eintrittskarten telefonisch oder per E-mail bequem von zu Hause aus zu buchen. Eine Bestellung ist mit Bezahlung via Kreditkarte und mit Abholung im Informations-

büro möglich. Das Graz Tourismus Informationsbüro bietet überdies tolle Souvenirs und Geschenksideen. Im Sortiment findet man nun auch die neue

Design-Produktlinie mit dem stilisierten bunten Uhr-turm. Die Palette reicht vom edlen Schlüsselanhänger, bunten Postkarten, trendigen T-Shirts bis hin zur praktischen und stylischen Trinkflasche und der Käferbohne in der Dose. Empfehlung: das Graz Spiel für die ganze Familie.

Ein ganz neues Service für Graz-BesucherInnen ist auch der Verleih von Buggies für Kleinkinder - für maximal 24 Stunden gratis. (Ausweis bitte mitbringen)! Interessant sind unter anderem auch unsere Kulinarischen Führungen. (siehe Infobox).

www.graztourismus.at

„Graz zum Verkosten“

Appetitliche Zwischenstopps garniert mit heiteren Anekdoten zeichnen diesen Rundgang aus. „Schlendern und Schlemmen“ ist das Motto - vom urigen Bauernmarkt bis zum (keinesfalls verstaubten) Mehlplatz. Mahlzeit!

KULINARISCHER RUNDGANG AM SAMSTAG

16. Jänner - 20. November 2010, Zeit: Samstag, 11.00 Uhr
Treffpunkt: Grazer Oper (Springbrunnen)
Dauer: ca. 3,5 Stunden
Preis: € 39,00 pro Person

Inklusive: Verkostung im Stadtbauernhof, 3 Gänge in verschiedenen Lokalen mit Weinbegleitung und Espresso

KULINARISCHER RUNDGANG AM SONNTAG

30. Mai - 26. September 2010, Zeit: Sonntag, 11.00 Uhr
Treffpunkt: Restaurant „Der Steirer/Vinofaktur“
Dauer: ca. 3,5 Stunden
Preis: € 39,00 pro Person

Inklusive: Genuss Regions Tapas, Schilcher Frizzante, Sonntagsbraten, Dessert, Weinbegleitung und Espresso

Zusätzliche Termine während des GourmetReise Festivals 2010:
1./2./3./4. und 5./6.2010 um 11.00 Uhr
Buchung: Graz Tourismus Information, Herrengasse 16, 8010 Graz. Rechtzeitige Anmeldung erforderlich!
Tel. +43/316/8075-0 oder info@graztourismus.at
www.genusshauptstadt.at

PR: Fotos: Stadt Graz/Fischer, Fotolia, Feuerwehr Graz/Schemitsch, Shared Space/leboth, Lindinger doling, Koch-KOMMOBILE, Semmer

Service & Info

Redaktion: Angela Schick, Tel.: 0 31 6/872-22 24, Mail: angela.schick@stadt.graz.at

Moschee-Pläne

Zwei Gruppen der rund 13.000 in Graz lebenden Muslime wollen eine Moschee errichten: Die türkischstämmigen Muslime werden in der Lazarettgasse ein vierstöckiges Haus mit Studentenwohnungen und Gebetsräumen bauen – das Gebäude hat weder Kuppeln noch ein Minarett. Die Bosniaken planen eine Moschee in der Herrgottwiesgasse. Bei „Tagen der offenen Tür“ will man über die Baupläne informieren: Am 28. Mai ist ab 14 Uhr der türkische Gebetsraum in der Josef-Huber-Gasse 9 geöffnet, am 29. Mai ab 14 Uhr der Gebetsraum der Bosniaken in der Hans-Groß-Gasse 13.

www.graz.at/integration

Hilfe für 8-Jährigen

Pflegeeltern dringendst gesucht! Ein 8-jähriger Bub aus Angola, der an einer schweren Form der Sichelzellenanämie leidet und sich einer Knochenmarkstransplantation und langer Therapie unterziehen muss, braucht Bezugspersonen, die ihn in dieser schweren Zeit unterstützen und begleiten. Personen, die ein hohes Maß an psychischer und emotionaler Belastbarkeit besitzen, maximal 55 Jahre alt und sicher sind, dieser Herausforderung gewachsen zu sein, melden sich bitte beim Jugendamt der Stadt Graz, Peter Gruber, Tel. 0 31 6/872-31 13, Mail: peter.gruber@stadt.graz.at.



MEHR QIGONG

Das Projekt „Qigong am Freiheitsplatz“ - dort übt man freitags, ab 7.30 Uhr - wird ausgeweitet: Di, 10 Uhr, Volksgarten (Stupa), 12.30 Uhr, Stadtpark (Springbrunnen); Mi, 7.15 Uhr, ORF-Park; Do, 7.30 Uhr, Mariahilfer Platz, 8 Uhr, Herz-Jesu-Kirche.
www.ars-vitae-sanae.com



CitySkater

Die SkaterInnen rollen wieder: Jeden Freitag, 19.30 Uhr, Treffpunkt Tummelplatz, Skates gibt's gratis zum Ausleihen.
www.cityskating.at



Applaus!

Auf ins „Café Graz“! Spaß für Junggebliebene am Sonntag, 9. Mai, 15 Uhr, Großer Saal der AK, Strauchergasse 32.
www.graz.at/senioren

www.graz.at

GEMEINDERAT ONLINE

Die Berichterstattung aus dem Gemeinderat wird auf Graz Online großgeschrieben. Unmittelbar nach Abschluss der „Fragestunde“, der „Tagesordnung“, der „Dringlichkeitsanträge“ sowie der „Anfragen“ können Sie sich im News-Bereich auf der Startseite aktuell über die Antworten der Stadtsenatsmitglieder und die gefassten Beschlüsse informieren. Mehr unter www.graz.at/gemeinderat.



VERNETZTE STADTENTWICKLUNG

Welche aktuellen Projekte in der Landeshauptstadt Graz umgesetzt werden und was es Neues im Bereich der Stadtentwicklung gibt, finden Sie auf www.stadtentwicklung.graz.at.



SICHERES GRAZ

Das Sicherheitsmanagement koordiniert Sicherheitsthemen zwischen städtischen und externen Einrichtungen. Alle aktuellen Infos und sicherheitsdienlichen Hinweise unter www.sicherheit.graz.at.



FEUERWEHR IM NETZ

Die Grazer Berufsfeuerwehr hat ihren Online-Auftritt unter www.feuerwehr.graz.at. Lesen Sie hier „heiße“ Tipps zum Thema „Brandschutz: Vorbeugen“ und mehr.



BIG ONLINE

Alle Ausgaben der BürgerInnen-Information Graz „BIG“ finden Sie als PDF-Download unter www.graz.at/big.

BIG Info
die nächste BIG
erscheint am
19. Juni 2010
www.graz.at

Das große Graben



Es wird ernst: Die Errichtung des Großprojekts „Graz Hauptbahnhof 2020“ mit der Nahverkehrsdrehscheibe sorgt demnächst für die ersten Verkehrseinschränkungen.

Mit einem Gesamtaufwand von rund 260 Millionen Euro ist „Graz Hauptbahnhof 2020“ das größte Bauprojekt der kommenden Jahre in der steirischen Landeshauptstadt. Der Grazer Hauptbahnhof soll so für die Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte fit gemacht werden. Rund 40.000 Fahrgäste werden nach der Fertigstellung im Jahr 2015 den neuen Bahnhof von internationalem Format frequentie-

ren – und zwar Tag für Tag! Aber nicht nur auf internationale und regionale Züge, sondern auch auf die Straßenbahn kommen Neuerungen zu: In der so genannten Nahverkehrsdrehscheibe werden die „Bims“ unterirdisch halten, nachdem sie in der Annenstraße kurz vor dem Gürtel „abtauchen“. Dadurch wird auch die Gürtelkreuzung, die eine der am stärksten frequentierten in ganz Graz ist, deutlich entlastet. Für die Nahverkehrsdrehscheibe ist übrigens laut jüngstem Gemeinderatsbeschluss der 32,4 Millionen „schwere“ Finanzierungsanteil des Landes Steiermark fix.

Bis aber die neuen Schmuckkästchen fertig sind, müssen durch die dafür nötigen umfangreichen Bauarbeiten eini-

ge Verkehrseinschränkungen in Kauf genommen werden. Der Startschuss für „das große Graben“ erfolgt Ende Mai / Anfang Juni 2010 in der Annenstraße, die zwischen der Babenbergerstraße und dem Gürtel voraussichtlich bis ins Jahr 2013 für den gesamten Kfz-Verkehr gesperrt sein wird. Die Details und die empfohlenen Umleitungen für die Baustellen des heurigen Jahres entnehmen Sie bitte der detaillierten Aufschlüsselung im Infokasten auf Seite 25!

Ab Mitte bis Ende Juni werden die „Wühlmäuse“ dann auch auf der westlichen Seite des Gürtels aktiv: Für gut zwei Monate lang wird vor dem Bauamtsgebäude die Eggenberger Straße aufgegraben. In den Sommerferien folgen

dann Grabungsarbeiten im Bereich der Bushaltestellen und des Taxipools am Hauptbahnhof.

PERSONENTUNNEL UND AUTOVERLADUNG

Mit Beginn der Sommerferien im Juli beginnt dann die Sperre des Personentunnels Nord im Bahnhofsbereich – die Inselbahnsteige sind dann nur noch über den Südtunnel direkt über das Bahnhofs-Hauptgebäude erreichbar. Und: Mit Schulbeginn muss die Autoverladung am Grazer Hauptbahnhof von 13. September bis 8. Oktober 2010 eingestellt werden. Für den Autoreisezug nach Feldkirch (Vorarlberg) steht für diesen Zeitraum leider keine Ersatz-Verlademöglichkeit zur Verfügung.



Wo	Zeitraum	Problem	Lösung
1	Mai/Juni 2010 bis 2013	Sperre der Annenstraße zwischen der Babenbergerstraße und dem Gürtel für den gesamten Kfz-Verkehr wegen Leitungsbauten. Sämtliche Leitungen von Kanal – für den in bis zu acht Meter Tiefe gegraben werden muss – über Wasser, Fernwärme und Postkabeln werden bis Jahresende ausgetauscht und provisorische Straßenbahngleise verlegt, danach folgen hier weitere Grabungsarbeiten bis zum Jahr 2013.	Der Kfz-Verkehr wird in den kommenden drei Jahren über die Babenbergerstraße und die Keplerstraße umgeleitet, die Verkehrsexperten der Stadt Graz raten jedoch den LenkerInnen, dem gesamten Gebiet nach Möglichkeit großräumig auszuweichen. Die Straßenbahn wird den Baustellenbereich heuer jederzeit passieren können, die Haltestelle Eggenberger Straße bleibt in Betrieb. RadfahrerInnen müssen je nach Fortschritt der Bauarbeiten mit zeitweiligen Einschränkungen und Umleitungen rechnen, FußgängerInnen können die Annenstraße trotz der Grabungen passieren.
2	Mitte/Ende Juni 2010 bis Ende August 2010	Sperre der Eggenberger Straße in Fahrtrichtung Innenstadt im Bereich des Bauamtsgebäudes wegen der Verlegung von Leitungen und der Gleisprovisorien, die bereits einen ersten „Vorboten“ auf die im Jänner nächsten Jahres beginnende Verlegung der Straßenbahngleise unter die Bahnhofskreuzung im Zuge der Errichtung der Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof darstellen.	Der Kraftfahrungsverkehr wird während der Bauarbeiten in Richtung Innenstadt von der Eggenberger Straße über die Finkengasse und die Niesenberggasse umgeleitet – aber auch hier gilt: Wer großräumig ausweichen kann, spart sicher Zeit und Nerven. RadfahrerInnen wird empfohlen, bereits ab der Kreuzung mit der Waagner-Biro-Straße den nördlich gelegenen Radweg entlang der Eggenberger Straße zu benutzen. Wer dennoch den Radweg auf der Südseite benutzt, muss entweder über die Umleitung ausweichen oder absteigen und den „Drahtesel“ an der Baustelle vorbeischieben.
3	Juli 2010 bis August 2010	Wegen Kanalbauarbeiten am Bahnhofsvorplatz muss im Juli und August heurigen Jahres der Haltestellenbereich für die städtischen Buslinien 52 (Richtung Andritz-Ziegelstraße), 53 (nach Stattegg-Fuß der Leber), 58 (nach Mariagrün), 63 (Richtung Petersbergstraße) und 85 (nach Gösting) sowie die Wartezone für den Taxipool am Hauptbahnhof für rund vier bis sechs Wochen aufgedeckt werden.	Für den Individualverkehr in der Umgebung des Grazer Hauptbahnhofs bringt diese Baustelle erfreulicherweise keine weiteren Einschränkungen mit sich, die genannten städtischen Buslinien können jedoch zeitweilig nicht von den gewohnten Haltestellen abfahren. Die Graz AG-Verkehrsbetriebe werden je nach Baufortschritt flexibel auf die aktuelle Situation reagieren und die jeweils aktuellen Abfahrtsstellen den Fahrgästen gut sichtbar bekannt geben. Auch die Taxis im Bahnhofsgelände müssen den Grabungen flexibel ausweichen.

St. Peter: Bauen gegen täglichen Stau

Infohotline ab Ende Mai: Tel. 0676 / 8666 0500

Eine ganze Reihe von Verbesserungen bringen Grabungen in St. Peter, die in wenigen Wochen beginnen.

Die „Befreiung“ des Busses aus dem täglichen Stau, mehr Sicherheit und weniger Umweltbelastung durch neue Radwege und Radfahrstreifen, Lärmschutz für die Wohnbevölkerung, längere Abbiegestreifen, ein erweiterter und verbesserter Straßenbelag sowie ein verbesserter Hoch-

wasserschutz – diese Verbesserungen versprechen (sich) die Verantwortlichen von Stadt Graz und Land Steiermark von einem Maßnahmenbündel, das in St. Peter kurz vor der Umsetzung steht. Auf dem Weg dorthin ist freilich eine umfangreiche Baustelle notwendig. Betroffen ist die St. Peter Hauptstraße von der Schimautz-Kreuzung bis zum Sternackerweg. Am 17. Mai beginnt mit einem offiziellen Spatenstich die Einrichtung der Baustelle, die Gesamtfertigstellung ist für Ende

2011 geplant. Eine Umsetzung in rund 300 Meter langen Abschnitten mit Aufrechterhaltung eines Fahrstreifens gewährleistet die Zufahrtsmöglichkeit für die BewohnerInnen, der Durchzugsverkehr muss jedoch großräumig umgeleitet werden. Die Neufassung des Petersbaches verbessert den Hochwasserschutz im Bereich der St. Peter Hauptstraße; Leitungs-umlegungen, eine Erweiterung des Straßenraumes sowie eine umfassende Straßensanierung kommen dem Verkehr zugute.

INFOVERANSTALTUNG AM 17. MAI

AnrainerInnen und Interessierte sind zu einer Informationsveranstaltung über das gesamte Projekt eingeladen, die am Montag, 17. Mai, von 16 bis 19 Uhr im Pfarrsaal St. Peter, Gruber-Moor-Weg 9, stattfinden wird. Projektleitung und Planungsteam stehen dabei für Fragen mit ausführlichen Detailplänen zur Verfügung. Während der gesamten Bauzeit wird ein Infobüro (jeden Mittwoch von 15 bis 18 Uhr) über den aktuellen Baufortschritt eingerichtet.

Graz, Puntigam
Geförderte Reihenhäuser in Miete mit Kaufoption

Im Bereich Gradnerstraße entstehen fünfzehn familienfreundliche Reihenhäuser mit einer Wohnnutzfläche von 100m² bzw. 120m².

Ökologische Bauweise/Solarenergie! **PROVISIONSFREI!**

Informationen und Vormerkungen: ☎ 0316/8073 8400 wohnbaugruppe.at

Wichtige Beschlüsse aus dem Gemeinderat/Stadtsenat



Mehrbelastungen

PolizistInnen in der Stadt sind stärker belastet als KollegInnen am Land – darüber wünscht sich die Grazer Stadtregierung eine Studie der Bundesregierung, deren Ergebnisse in der personellen Ressourcenverteilung berücksichtigt werden sollen.



Buslinie 75

Im Südosten der Stadt werden die Busverbindungen optimiert: Für die neue Buslinie Nr. 75 müssen im Stadtteil Messendorf Haltestellen errichtet werden, wofür die städtische Abteilung für Verkehrsplanung eine Investition von insgesamt 204.000 Euro vorgesehen hat. Der Antrag wurde einstimmig im Stadtsenat befürwortet.

Die Gesundheit unserer Kinder

Um zielgenaue gesundheitspolitische und präventive Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit der Grazer Kinder und Jugendlichen setzen zu können, wird die Stadt Graz einen umfassenden „Grazer Kinder- und Jugendgesundheitsbericht“ in Auftrag geben. Dies beschloss der Gemeinderat einstimmig.



10 Cent mehr fürs Essen

Ab September 2010 werden die Essensbeiträge für Kinder in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen um 10 Cent pro Tag auf 2,95 Euro erhöht – monatlich werden maximal 57 Euro verrechnet. Die Beiträge werden weiterhin sozial gestaffelt verrechnet.



Der Grazer Gemeinderat hat dem GAK die Chance zum Fortbestand gegeben: Mit hauchdünner Mehrheit (28:24, bei zwei Stimmenthaltungen) stimmten die MandatarInnen nach langer Diskussion einer Rückstellung von 1,2 Millionen Euro zu. Die Summe ist eine Altlast aus den beiden vorigen Konkursen des GAK. Ein Nein der Stadt Graz zur Schuldentrückstellung hätte einen Zwangsausgleich verhindert und das Ende für den Grazer Athletiksport Klub bedeutet. Insgesamt hat Graz rund 2 Millionen Euro offene Forderungen.



GrazerInnen werden „vergoldet“

Für ihre Leistungen für die Murmetropole werden vier BürgerInnen mit dem „Goldenen Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz“ ausgezeichnet: Univ.-Prof. DI Dr. Rudolf Pischinger (Foto 1), Ordinarius für Thermodynamik an der Technischen Hochschule, ist Autor wissenschaftlicher Standardwerke. Franz Pint (Foto 2) ist seit 1955 mit kirchlicher Sozialarbeit im Einsatz für Gerechtigkeit und Menschlichkeit. Josef Tezak (leider kein Foto) machte sich als Eisenbahnhistoriker einen Namen. Christa Wiener-Pucher (Foto 3) gründete in der Pfarrbücherei Graz-Mariahilf die „Hörbibliothek“, die 2.200 Hörbücher umfasst. www.hoerbibliothek.at



Termine

„Lesen findet Stadt“

Nach London entführt die nächste „literarische Stadtführung“ der Stadtbibliothek des Kulturamtes: Am Mittwoch, 26. Mai 2010, 19 Uhr, in der Stadtbibliothek Graz-Süd, Lauzilgasse 21. www.stadtbibliothek.graz.at

Explosive Eröffnung

Alles neu, toll, groß: Das Jugendzentrum „Explosiv“ sperrt nach dem Umbau am Bahnhofgürtel 55 a auf. Am 29. Mai gibt's die Eröffnung (geschlossene Gesellschaft), ab 31. Mai wieder jede Menge heiße Konzerte. www.explosiv.at



7. Grazer Laufcup

Wer sammelt die meisten Kilometer? Der letzte Teilbewerb des „Grazer Laufcups“ für Schulen und Vereine“ findet am Donnerstag, 27. Mai 2010, 15 Uhr, im ASÖ-Stadion in Eggenberg statt. Das Sportamt lädt ein und informiert: Tel. 872-78 78. www.graz.at/sport

Charity-Frühshoppen

Das Charity-Team der GVB lädt zum „Charity-Frühshoppen“ am Sonntag, 30. Mai 2010, 9 bis 14 Uhr, Busgarage in der Kärntner Straße (Buslinie 32). www.gvb-charity.org

Schwimmen für SeniorInnen

Um nur 2 Euro können ältere GrazerInnen jeden Montag, 9-12 Uhr, im Bad zur Sonne schwimmen. Den Berechtigungsschein gibt's im SeniorInnenreferat der Stadt Graz, Stigergasse 2, 3. Stock, Zimmer 313. www.graz.at/senioren

BIG Kultur
Alle Kultur- und Kunsttermine gibt's auf www.kultur.graz.at

© Fotos: Naturschutzbund Steiermark; Fotoliebe: Ulli-Teschner, Obenaus, LPK, privat; www.medien dienst.com/fungler

PILLENDREHER & ZEBRASPINNE



Im Norden von Mariatrost verbirgt sich eine echte „Arche Noah“: Im ehemaligen Steinbruch hat sich eine faszinierende Tier- und Pflanzenwelt angesiedelt, dort leben Mörtelebienen, Gottesanbeterinnen, Zebraspinnen, Pillendreher (Foto), Schwarzspecht, Neuntöter, Uhu uvm. In den Mikrokosmos eintauchen kann man am Freitag, 21. Mai, wenn der Naturschutzbund zum „Naturtreff am Hauenstein“ lädt. Höhepunkt ist das „Schmetterlingsleuchten“ ab 21 Uhr. Anmeldung und Infos: Tel. 0 31 6/322 377, Mail: post@naturschutzbundsteiermark.at!



GEREINIGT

Bei der Aktion „Sauberes Andritz“ konnten mehr als 30 öffentliche Müllsammelstellen gesäubert werden – für ihren Einsatz dankt Bezirksvorsteher Johannes Obenaus (Foto Mitte) allen Beteiligten und den städtischen Wirtschaftsbetrieben und will die Aktion 2011 ausdehnen.

BITTE NICHT BERÜHREN!

Die Vögel brüten – das bedeutet einen massiven Anstieg von Einsätzen der Tierrettung. AnruferInnen melden vermeintlich verletzte, im Stich gelassene Vögel. Meist handelt es sich aber nur um Jungvögel, die von den Eltern während der Futtersuche allein gelassen wurden. Die Feuerwehr ersucht: Vermeintlich zurückgelassene Vogelbabys ja nicht berühren, sondern die Tierrettung unter Tel. 0 31 6/872-58 88 rufen!



VERWEILPLATZ, DIE ERSTE

„Verweilplätze“ in ihrem Bezirk sind Jakomini-Bezirksvorsteherin Eveline Gröbelbauer ein wichtiges Anliegen. Nun wurde eine erste Designerbank der Künstlergruppe „Verein freies Atelier Graz“ auf dem Murrad- und Gehweg/Langedelwehr aufgestellt.



Einfach.Fair

Impressum

MEDIENEIGENTÜMER UND HERAUSGEBER:
Stadt Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Chefredakteurin:
Mag. Marina Dominik, DW 22 20
Chefin vom Dienst:
Mag. Michaela Krainz, DW 22 26

REDAKTION:
Angela Schick, DW 22 24
Mag. Sonja Tautscher DW 2225
Mag. U. Lessing-Weihrauch DW 2228
Wolfgang Maget, DW 35 15
big@stadt.graz.at
Internet: www.graz.at

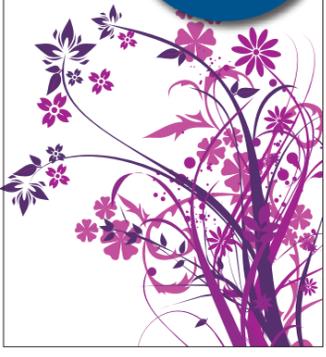
ANZEIGEN:
Dr. Kurt Weber, DW 22 05
E-Mail: kurt.weber@stadt.graz.at

LAYOUT & PRODUKTION:
DI Gerald Kasca, Michael Sauseng, Michael Zimmer, 1000ideen.at, Stubenberggasse 7, 8010 Graz

DRUCK:
Druck Styria GmbH & Co KG

VERTEILUNG:
Hurtigflink Werbemittelverteilungsges.m.b.H., Ankerstraße 4, 8057 Graz

BIG Info
die nächste BIG erscheint am 19. Juni 2010
www.graz.at



WERBUNG

Finanzieren mit **HYPO STEIERMARK**
Qualität, die zählt.
17 x in der Steiermark

SPIEL UND SPASS AUF DEM SCHLOSSBERG



Rauf auf den Schloßberg! Am Sonntag, 20. Juni, steigt wieder das große Schloßbergfest mit Freifahrt mit Bahn, Lift und Märchengrottenbahn, Frühstücksaktion, Konzerten für Große und Kleine (siehe Foto), Führungen, Abseilübungen in die Löwengrube, Filmvorführungen, Sackhüpfen, Uhrturbasteln, Malen, Musikworkshops, Schminken u.v.m. Mehr Infos gibt's in der nächsten BIG am 19. Juni!



Umweltfest

Diesen Termin sollten Sie sich vormerken: Am Freitag, 25. Juni, 9 bis 17 Uhr, lädt das Grazer Umweltamt zum Umweltfest in die Innenstadt! Rund 60 AusstellerInnen geben Energiespartipps, werben für umweltfreundliche Mobilität und alles, was zu nachhaltiger Lebensqualität gehört. www.oekostadt.graz.at



Der Mur entlang

Die „Tour de Mur“ – diesmal bis zur Drau-Mündung; Pass mitnehmen! – macht am Samstag, 5. Juni, auf dem Mariahilferplatz Station. www.tour-de-mur.at

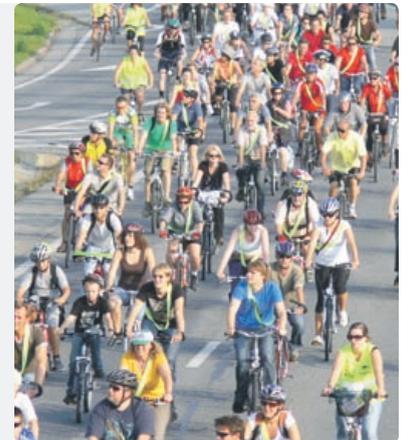


Feiertag des Sports

Die City wird zum Sportstadion – am „Feiertag des Sports“, 30. Mai 2010, mit Boxring, Hockey-Zonen, Beachvolleyball u. v. m.

Radl City, City Radln!

„Auf die Radln – fertig – los!“ Beim „City Radeln“ der Abteilung für Verkehrsplanung geht's auf rund 17 Kilometern gesperrter, autofreier Straßen durch Graz. Die nächsten Termine: jeweils Mittwoch, 26. Mai, 23. Juni, 21. Juli und 25. August. Start und Ziel: Karmeliterplatz, Abfahrt: 18 Uhr, Dauer: 1 bis 1,5 Stunden (mit Labestation), verschiedene Touren, bei jedem Wetter. Wichtig: Helm aufsetzen! Unter den TeilnehmerInnen wird ein E-Bike verlost! www.graz.at/cityradeln



KIRCHENNACHT

Miteinander beten, singen, schweigen, lachen, lernen, hören, sehen, erleben, entdecken: In der „Langen Nacht der Kirchen“ am Freitag, 28. Mai 2010, in allen Grazer Kirchen. Das Angebot reicht von Andacht bis Kabarett und Tanz. www.langenachtderkirchen.at



Ein Wappen für den „Adler“

Seit 475 Jahren besteht die Grazer Adler-Apotheke – das wird am 26. Mai groß auf dem Hauptplatz gefeiert! Von 10 bis 17 Uhr kann man Fachvorträgen lauschen, Gesundheits-Checks machen oder die Koordinationsfähigkeit testen lassen. Höhepunkt des Festes: Die Stadtwappenverleihung durch Bgm. Mag. Siegfried Nagl. www.adlerapotheke-graz.at

Architekturtage

Architektur – das ist die Umwelt, mit der wir täglich konfrontiert sind. Warum sich das Muster von Dirndlblusen in Bauwerken wieder findet – wie bei der „Frogqueen“ auf unserem Foto – erfahren Sie bei den „Architekturtagen“ am 28. und 29. Mai. www.architekturtage.at

